

mittendrin

Gemeindemagazin der katholischen Propsteigemeinde St. Johann, Bremen

Frühjahr/Sommer

2024



Pfingsten

Urbi und Resonanzraum

Musik in St. Johann

Die Jugend von heute

Spiritualität

Trost in Zeiten der Trauer

Ansprechpartner:innen





Bernd Titz,
Vorsitzender des
Pfarrgemeinderates

»... seid daher klug wie die Schlangen und arglos wie die Tauben!« (Mt 10,16)

Beim Spaziergang durch die Stadt sind oft Tauben zu beobachten, am Bahnhof, auf dem Marktplatz und dem Domshof, auch rund um St. Johann. Gelegentlich sieht man Menschen, die Tauben füttern und verbreitet ist der Glaube, das sei verboten. Das Taubenfütterungsverbot verstößt aber einem Gutachten zufolge gegen das Tierschutzrecht. Stadttauben sind demnach keine Wildtiere, sondern verwilderte Haustiere, deren Besitzer nicht mehr ermittelt werden können. Damit ist die Fürsorgepflicht auf die Kommunen übergegangen und ein Fütterungsverbot trägt zur Verelendung der Tauben bei. Brot und Frittiertes sollte man ihnen aber nicht als Futter vorwerfen, der Taubenstoffwechsel ist dafür nicht vorgesehen und es schadet den Tieren.

In der Bibel ist an mehreren Stellen von Tauben die Rede. Häufig werden sie dort als Opfertiere beschrieben: Wer arm war und kein Lamm oder Kalb kaufen konnte, um es hinzugeben, dem blieb die Möglichkeit, für wenig Geld eine Taube zu erwerben und als Opfer darzubringen; wer gar kein Geld hatte, konnte eine wilde Taube fangen (davon soll es in Palästina reichlich gegeben haben) und sie opfern. Als Opfertier zu enden, ist nicht

das einzige Taubenschicksal in der Bibel. Eine Taube mit einem Ölweig im Schnabel kündigt Noah das nahe Land und damit das Ende der großen Flut an. In allen Evangelien ist zu lesen, wie der Heilige Geist »wie eine Taube« auf Jesus nach dessen Taufe herabkommt. In der Apostelgeschichte geht er in Feuerzungen auf die Jünger hernieder. Am kommenden Pfingstfest feiern wir den Heiligen Geist als das Wirken Gottes und das kann durchaus auf verschiedene Weise geschehen. Wenn ich mir aussuchen dürfte, in welcher Form ich den Heiligen Geist empfangen würde, würde ich die Taube bevorzugen. Schon wegen der Symbolik als Friedenstier.

In diesem »mittendrin« begegnen uns Tauben an drei weiteren Stellen: gleich auf der Titelseite, in dem Artikel über Franziskus und inhaltlich auch auf Seite 18, wenn es im Beitrag zur Bestattungskultur u. a. um die Kolumbariumskirche St. Elisabeth geht, denn das lateinische Wort »columba« heißt übersetzt »Tauben« und verweist damit auch auf den lebenspendenden Gottesgeist.

Ich hoffe, Sie haben viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe und wünsche Ihnen schöne Pfingsten!

Bernd Titz

Citypastoral im Doppelpack

Resonanzraum & Infopunkt Urbi

Im Film »La Cocina« (»Die Küche«), kürzlich präsentiert auf der Berlinale, dreht sich ein Dialog um Gott: »Gott hat Mittagspause«, sagten die Arbeitskollegen des gläubigen Pedro und setzen als Kommentar zu seinem Beten noch eins drauf: »Der (Gott) hört sowieso nicht zu.« – Wie wäre es, wenn doch jemand zuhört? Wer erwartet das nicht – eine Resonanz?

»In Kontakt mit dir, der Welt und Gott«: So versteht sich der Resonanzraum. Das ist der neue Name und das Programm unserer Citypastoral. Wir sind unterwegs in den Themen Spiritualität und Kunst, Philosophie und Kultur. In der Stadt Bremen begeben wir uns auf Spurensuche nach dem, was Menschen bewegt. Für alle, die sich und die Welt tiefer verstehen wollen, macht der Resonanzraum Veranstaltungsangebote. Wir orientieren uns dabei an aktuellen gesellschaftlichen Themen und grundlegenden Fragen des Menschseins.

Die Einrichtung AtriumKirche der Citypastoral wurde geschlossen. Nun entsteht an der Hohen Straße 6/7 die neue Kita St. Johann. Für uns bietet das die Chance, dass wir uns noch stärker als bisher auf die Kooperation

in der City orientieren können. Ob philosophisch unterwegs mit der Philosophie-Werkstatt von Christoph Lubberich im Bremer Presseclub im Schnoor oder künftig bei Lesungen in der Stadtbibliothek. Ob spirituell unterwegs beim Farbgebet von Anja Wedig in der Krypta von St. Johann, beim Angebot Kirche & Kino im kommunalen Kino City46 in Bahnhofsnähe oder bei Veranstaltungen zur Ausstellung »Faszination Höhle« von den Museen in der Böttcherstraße. Unser neuer Resonanzraum ist kein fester Ort – die Stadt mit ihren Menschen ist unser Resonanzraum. Deshalb setzen wir auch auf Aktionen und Projekte im öffentlichen Raum, auf Ausstellungen im Franziskussaal und entdecken gleichzeitig neu die Krypta der Propsteikirche als besonderen spirituellen Ort.

Ansprechbar und hörbereit für Dialog und Gespräch bleiben wir mit dem neuen Infopunkt Urbi direkt an der Propsteikirche St. Johann in der Hohen Straße 8/9. Dort sind wir für Information & Service präsent.

Infos zum Programm vom Resonanzraum:
www.resonanzraum-bremen.de



Kinder- und Jugendkantorei



Die Kinderkantorei probt schon kräftig für die Vampiroper ›La Bohème oder Ein Leben für Schule?‹



Es ist an der Zeit, mal wieder richtig Theater zu machen! Und zwar alle zusammen. Dieses Jahr werden unser Kinder- und unser Jugendchor GEMEINSAM auf der Bühne stehen bei der Vampiroper ›La Bohème oder Ein Leben für Schule?‹ Und das Jugendsinfonieorchester Bremen Nord musiziert dazu.

Das Stück ist eine lustige Grusel-Komödie. Sie spielt (lose auf der Musik von Puccinis Oper ›La Bohème basierend) an einem Internat für Vampirkinder. Die Schulbehörde quartiert aus Versehen eine Klasse sterblicher Menschenkinder hier ein, was zu witzigen, aber auch schaurigen Verwicklungen führt. Mit Vampiren unter einem Dach zu leben, schürt ja erst einmal Ängste – die GEMEINSAM überwunden werden können. Auch Stress und Leistungsdruck, den die Kinder im Schulalltag erleben, werden wir in unserem Stück thematisieren.

Bis zu den **Aufführungsterminen am 28. und 29.9. in der Aula der Oberschule Schaumburger Straße** muss allerdings noch jede Menge geprobt werden. Während Chorleiterin Ilka Hoppe in den Mittwochsproben die Songs einstudiert,

führt Nika Jäger die Kinder und Jugendlichen theaterpädagogisch an die szenische Arbeit heran. Vor allem die Kleineren lernen dabei spielerisch, sich zu konzentrieren, auf Stimme und Körperspannung zu achten. Am Ende geht es nicht darum, kleine Schauspiel-›Stars‹ hervorzubringen, sondern Theater als Gemeinschaftserlebnis zu begreifen, sagt Nika Jäger: ›Die soziale Erfahrung steht im Vordergrund.‹ Jede und jeder einzelne trägt seinen kleinen Teil zum Gelingen des großen Ganzen bei und kann dabei eigene Fähigkeiten entdecken, Grenzen austesten und am Ende das Erfolgserlebnis teilen.

Kinder und Jugendliche, die gerne dabei sein möchten, können jetzt noch einsteigen, müssten sich dann aber auch Zeit für die Chorfreizeit

auf Langeoog in den Sommerferien nehmen (Kinderchor 22. – 28.6., Jugendchor 28.6. – 6.7.), weil dort intensive Proben stattfinden werden. (Anmeldung und Infos bei ilka.hoppe@bremerjugendkantorei.de).

Auch das Kirchenjahr in St. Johann gestalten wir dieses Jahr wieder fleißig mit. Nachdem der Kinderchor bei den Erstkommunion-Gottesdiensten in St. Johann und St. Elisabeth zu hören war, singt der Jugendchor beim Pfarrfest am 16. Juni in der 11-Uhr-Messe in St. Elisabeth. Und ein Höhepunkt im Herbst wird die Aufführung des Mozart-Requiems, gemeinsam mit dem Kammerchor an St. Johann.



Ilka Hoppe
Chorleiterin

Probenzeiten
mittwochs im Pfarrheim St. Johann:
Kinderkantorei 17.00 bis 18.00 Uhr
Jugendchor 18.30 bis 20.00 Uhr

Zur Website der Bremer Kinder- und Jugendkantorei geht's hier
www.bremerjugendkantorei.de



Orgelsommer St. Johann

Nach einjähriger Pause findet in diesem Jahr wieder der Orgelsommer in St. Johann statt.

Renommiertere Organistinnen und Organisten aus ganz Deutschland werden durch ihr virtuoseres Spiel und ihr Gespür für den Raum Orgelmusik in all ihren Facetten zu einem besonderen Erlebnis machen.

Neben klassischen Werken der Orgelliteratur wie dem berühmten Westminster-Carillon von Louis Vierne (31. Mai), dessen kompletter 6. Orgelsymphonie (21. Juni) oder der Toccata von Charles-Marie Widor (14. Juni) und Werken von Bach und Mendelssohn werden auch Ausschnitte aus dem ›Star Wars‹-Soundtrack von John Williams (14. Juni) erklingen. Transkriptionen von Anton Bruckner (07. Juni) und spannende Improvisationen aus dem Moment heraus stehen ebenfalls auf dem Programm (07. und 28. Juni).

Jeweils eine Viertelstunde vor dem Konzert haben Sie die Möglichkeit, im Chorraum von St. Johann mehr über die gespielten Stücke zu erfahren.

Einführung jeweils um 19.15 Uhr im Chorraum

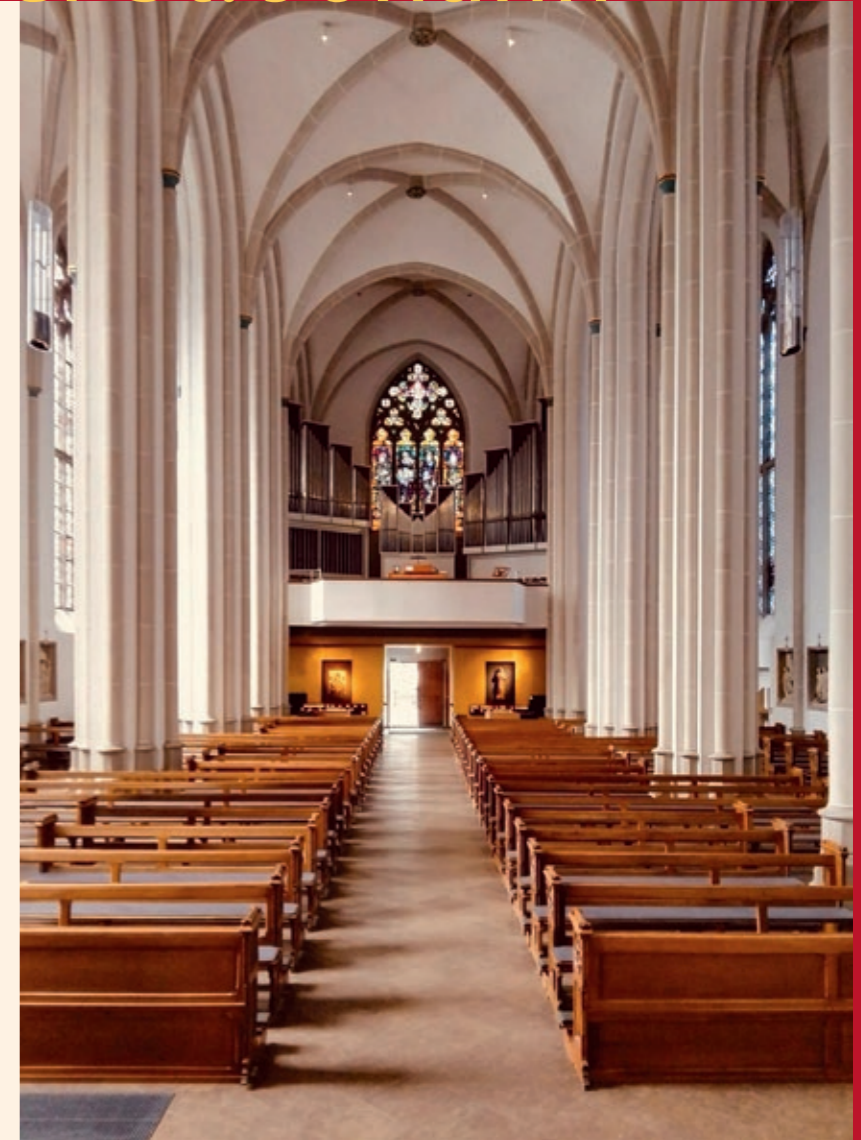
Konzertbeginn jeweils 19.30 Uhr
Der Eintritt ist frei!



Felix Mende
Regionalkantor

Sie interessieren sich für eine Orgelführung oder Orgelunterricht?
Nehmen sie gerne Kontakt mit Regionalkantor Felix Mende auf.

0176 30426954
kirchenmusik@kirchenamt-bremen.de



31. Mai Stadt, Land, Fluss

Werke von Bach, Alain, Mendelssohn und Vierne
Felix Mende

7. Juni Jubel und Pracht

Werke von Bach, Welmers, Bruckner und Improvisationen
Andreas Marquardt (Johanniskirche Saalfeld)

14. Juni Bis zu den Sternen ...

Werke von Bach, Mendelssohn, Karg-Elert, Widor und Williams
Anna Linß (Stiftskirche Landau)

21. Juni Gaudeamus!

Werke von Bruhns, MacMillan und Vierne
Christian Weiherer (Mariendom Hamburg)

28. Juni Feuer und Flamme(n)

Werke von Liszt, Messiaen, Guillou und Improvisationen
Sebastian Benetello (Fachstelle für Kirchenmusik Marpingen)

Kinderfreizeit in Hörstel

Die Kinderfreizeit 2024 im Landrat-Belli-Haus war bereits nach wenigen Wochen vollständig ausgebucht! Vom 22. bis zum 31. Juli erwartet Kinder zwischen 8 und 12 Jahren ein einzigartiges Ferienerlebnis.

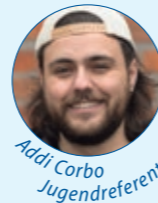
Die Gruppenleiter:innen und ich freuen uns über das große Interesse an der diesjährigen Kinderfreizeit! Das Landrat-Belli-Haus in Hörstel-Ostenwalde, unser diesjähriger Austragungsort, bietet mit seinem weitläufigen Gelände und zwei modern ausgestatteten Häusern ideale Bedingungen für unvergessliche Sommerferien. Von Kooperationsspielen über Naturerkundungen bis hin zu kreativen Workshops und Lagerfeuerabenden – das Programm wird wie im letzten Jahr super vielseitig!

Die Vorbereitungen laufen bereits, um den Kindern sichere und erlebnisreiche Ferien zu bieten. Obwohl die Plätze für dieses Jahr bereits vergeben sind, lohnt es sich, die Augen nach der Kinderfreizeit 2025 offen zu halten. Die Anmeldungen dazu starten dann ab Anfang des kommenden Jahres.



Für diejenigen, die dieses Mal dabei sein können, folgen alle weiteren Informationen am Infonachmittag am Samstag, den 15.06.2024 um 16.00 Uhr im Pfarrheim!

In freudiger Erwartung,
Addi Corbo



Addi Corbo
Jugendreferent

Jugendfreizeit in Belm-Vehrte



Es ist wieder soweit – auch dieses Jahr wird das Katholische Jugendbüro (KJB) in den Sommerferien eine Jugendfreizeit anbieten!

Vom 19. bis zum 29. Juli laden wir alle Jugendlichen im Alter von 13 bis 15 Jahren ein, gemeinsam mit uns elf Tage auf dem Hager Hof Belm-Vehrte in der Nähe von Osnabrück zu verbringen. Etwa zehn engagierte Gruppenleiter:innen werden die Tage mit einem vielfältigen und spannenden

Programm gestalten. Geplant sind viele Groß- und Kleingruppenspiele, sportliche Aktivitäten und auch ein Ausflug nach Osnabrück, bei dem die Jugendlichen gemeinsam die Stadt erkunden werden. Neben »Klassikern« aus den letzten Jahren werden auch einige neue Spiele auf dem Programm stehen; Jugendliche, die schon zum zweiten oder dritten Mal mitfahren, können sich also auch überraschen lassen.

Insgesamt werden ca. 30 Jugendliche mitfahren. Dabei werden wie

jedes Jahr auch wieder viele Teilnehmende und Gruppenleiter:innen aus St. Johann dabei sein.

Die Anmeldungen für die Jugendfreizeit laufen bereits, aber es sind noch Plätze frei. Wenn Ihr Euch anmelden möchtet, könnt Ihr das ganz einfach über die Internetseite vom KJB Bremen (kjb-bremen.de) tun. Dort findet Ihr auch alle weiteren Informationen.

Wir freuen uns schon auf die gemeinsame Zeit!

Für das Planungsteam
Victoria Holzinger, FSJlerin beim
Katholischen Jugendbüro Bremen



Victoria Holzinger
FSJlerin KJB

Die Jugend von heute!

Es gibt bei uns in der Propstei St. Johann zwei sehr aktive Jugendgruppen: die Gruppenleiter:innen, die mit viel Herzblut unsere Kinderfreizeit und andere Aktionen für Kinder planen und durchführen, und die Messdiener:innen. Sie tragen zuverlässig und mit viel

Engagement dazu bei, dass die Messen in unseren Kirchen St. Elisabeth und St. Johann festlich gefeiert werden können. Zwei von ihnen möchten wir heute gerne vorstellen: Rania Nazzal, Gruppenleiterin und Noah Lenz, Messdiener:



Rania Nazzal

Welcher Grund bewegt Dich dazu, Dich in St. Johann zu engagieren?

St. Johann ist meine Gemeinde und als Teil dieser will ich etwas zur Gemeinschaft beitragen. Es schien mir ein Gutes zu sein, Kindern eine Freude zu bereiten, indem ich mit anderen Gruppenleiter:innen Aktionen für sie plane.

Ich engagiere mich aufgrund verschiedener Faktoren: durch meine Familie und Freunde, und weil ich in der Kirche St. Johann getauft wurde und auf die St.-Johannis-Schule gehe.



Noah Lenz

Wenn es im Sommer so richtig heiß ist, was tust Du gegen die Hitze?

Am liebsten esse ich in solchen Momenten ein Eis oder gehe mit Freunden schwimmen.

Viel trinken, Sonnencreme und das Wetter genießen, mit der Hitze Sport machen und schwimmen.

Seit wann bist Du als Gruppenleiterin / Messdiener aktiv?

Als Kind war ich selbst schon oft mit auf Kinderfreizeiten, wodurch mir recht schnell klar war, dass ich Gruppenleiterin werden möchte. Deswegen habe ich mit 16 Jahren die Juleica gemacht und bin seitdem aktiv.

Ich bin nach meiner Erstkommunion als Messdiener angefangen, mit ca. 9 Jahren.

Was ist für dich das Schönste am Sommer?

Ich denke, das Schönste am Sommer ist, dass es abends so lange hell bleibt und dadurch die Tage umso länger erscheinen.

Was mit Freunden machen, Fahrradtour mit der Familie, Sport machen – Hauptsache draußen!

Kurzer Werbeblock – beende den Satz:

Gruppenleiter:in, bzw. Messdiener:in zu sein, ist eine richtig gute Freizeitgestaltung, weil ...

man so Kontakt mit vielen neuen Leuten im gleichen Alter knüpft und den Umgang mit Kindern lernt. Außerdem lernt man so auch, Führung in einer Gruppe zu übernehmen, was einem später im Beruf helfen könnte.

ich meinen Glauben stärke, ich ein Teil des Gottesdienstes bin und den Hintergrund der heiligen Messe besser verstehe.

Ein typischer Samstagabend sieht für Dich wie aus?

An einem typischen Samstagabend bin ich gerne zuhause bei meiner Familie und schaue mit ihnen einen Film oder gehe mit Freunden aus und erlebe spannende Dinge.

Ich ruhe mich aus, höre Musik und chille gerne draußen.

Dein Lieblingsort in Bremen:

Mein Lieblingsort in Bremen ist mein Zuhause, da ich mich dort einfach am wohlsten fühle und meine Familie um mich habe.

Ich mag den Bürgerpark gerne, weil ich dort gerne laufen gehe und er ruhig und entspannend wirkt. Außerdem mag ich den Schnoor gerne, weil ich dort auf die St.-Johannis-Schule gehe und er ein Stück Bremer Geschichte widerspiegelt.

Franziskus und die Taube



Die Taube ist die bekannteste Symbolfigur für ›Frieden‹. Das war sie auch schon in vorbiblischer Zeit und wurde darum von der Sintfluterzählung aufgegriffen. Mit dem bei ihrer Rückkehr zur Arche im Schnabel getragenen Olivenzweig verheißt die von Noah ausgesandte Taube trockenes Land und damit Rettung und göttlichen Shalom (Gen 8,11). Das neue Testament vollendet diesen Gedanken, wenn bei der Überlieferung der Taufe Jesu die Taube sogar als Symbol des Gottesgeistes erscheint (Mk 1,9).

In der Unterstadt von Assisi befindet sich in der Basilika Santa Maria degli Angeli die Portiuncula-Kapelle, eine der drei Kirchen, die Franziskus zu Beginn seiner Bekehrung eigenhändig renovierte. Sie wurde später Mittelpunkt der ersten franziskanischen Gemeinschaft. Im dazugehörigen Klostersgärtchen steht in einer Mauernische eine Franziskusfigur, die in ihren

Händen einen Blumenkranz hält, in dem als Ausdruck seiner Friedenshaltung eine weiße Taube brütet. Die Bronzefigur des Hl. Franziskus im ›Franziskusaal‹ von St. Johann ist dieser Statue nachempfunden.

Betrachten Sie bei einem ihrer nächsten Besuche in Ruhe unsere Franziskusstatue:

- Das behutsame Tragen der Taube, nicht klammernd, sondern anbietend
- Die beschützende – oder segnende – andere Hand über der Taube
- Der wache, spähende Blick, wo die Taube hinzutragen sei



Pastor Joachim Dau

Im März 1219 stand ein junger Bettelmönch in der ägyptischen Hafenstadt Damiette vor Sultan al-Kamil. Der Fünfte Kreuzzug hatte begonnen, Damiette war eingeschlossen und stand vor der Eroberung. Der Sultan hörte der Predigt des jungen Mönches aufmerksam zu, schenkte ihm der Überlieferung nach ein Signalhorn, blieb aber unbeeindruckt. Die Friedensmission des Franz von Assisi, denn er war dieser junge Bettelmönch, war gescheitert. Dennoch denken bis heute viele Menschen bei seinem Namen neben Armut, Demut oder tätiger Nächstenliebe auch an ›Friede‹.



Franziskusfigur aus der Portiuncula-Kapelle in Assisi



Franziskusfigur aus der Kirche St. Johann in Bremen

Fronleichnam im Bürgerpark

Auch in diesem Jahr feiern wir am Fronleichnamfest (30. Mai 2024; Beginn 9.30 Uhr) einen Gottesdienst im Bürgerpark unter Mitwirkung aller Gemeinden und weiterer Akteure. Diesmal steht er unter dem Motto ›Frieden stiften – Hand in Hand‹.

Der Fronleichnamsgottesdienst ist seit Jahrzehnten eine der größten katholischen Veranstaltungen mit zahlreichen Gästen (2023: ca. 1.300 Besucher:innen). Bei dieser Liturgie, die im Wechsel unter dem Vorsitz des amtierenden Bischofs bzw. Weihbischofs steht, zeigt sich die Vielfalt des katholischen Lebens in Bremen. Schulen, KiTas, Musikgruppen wie der Oberneuländer Bläserchor und die Caritas beteiligen sich an der Gestaltung. Auch das Jugendbüro ist mit seinem Angebot ›Mr. X‹ für Kinder und Jugendliche im Anschluss an den Gottesdienst schon fester Bestand-

teil im Rahmenprogramm der Veranstaltung.

Parallel zum Hauptgottesdienst findet ein liturgisches Angebot für Kinder im Kita-Alter bis zur 2. Grundschulklasse statt. Besonderer Beliebtheit erfreut sich neben dem Würstchenstand der Malteser auch ein Eiswagen.

Der große logistische Aufwand, der unter Leitung des Katholischen Gemeindeverbands geleistet wird, findet seinen Höhepunkt bereits am Vortag des Fronleichnamfestes mit dem Aufbau der Altar Bühne und der Technik. Ebenfalls am Vortag finden Proben mit den liturgischen Diensten (Chöre, Ministranten, Lektor:innen ...) statt, um einen möglichst reibungslosen Ablauf zu gewährleisten.



Selbst in Zeiten von Corona wurde an der Feier des Fronleichnamfestes festgehalten, in dem mittels Zoom eine digitale Andacht mit dem damaligen Bischof Dr. Franz-Josef Bode stattfand.


Wir hoffen, dass wir auch in diesem Jahr bei gutem Wetter ein stimmungsvolles Fest feiern können!




Für das Vorbereitungsteam, Christoph Lubberich




Dr. Christoph Lubberich
Dekanatsreferent

WIR gehen in den Park!

Am Samstag, 25. Mai gehen **WIR**  in den Rhododendron-Park.

WIR  möchten die Natur genießen, in ihrer Buntheit und sie ganz bewusst wahrnehmen. Dazu werden **WIR**  zu Beginn einen Impuls hören, mit dem **WIR**  wir uns dann auf den Weg durch den Park machen, allein oder zu zweit.

Nach einer halben Stunde treffen **WIR**  uns wieder, um gemeinsam zu picknicken. Hierzu bringt jeder etwas mit. So entsteht ein Buffett aus verschiedenen Köstlichkeiten.



Zeitlicher Rahmen: 10 – 12 Uhr
Startpunkt:
Eingang Rhododendronpark
Ronzelenstraße
(Straßenbahn 4, Ausstieg Horner Kirche)

Mitzubringen: Fingerfood für ein gemeinsames Picknick, etwas zu trinken, Teller



Pastoral Koordinatorin
Nina Lubberich

Anmeldung:
Bis Mittwoch, 22. Mai im Pfarrbüro
(Telefon 0421/3694-115 oder Mail:
pfarrbuero@st-johann-bremen.de).

Bitte unbedingt eine Telefonnummer oder Mailadresse hinterlassen, damit wir bei schlechtem Wetter alle kontaktieren können.

Geist gewirkt!

In unserer Propsteigemeinde St. Johann gibt es viele verschiedene Gruppen, die sich in vielfältiger Weise engagieren und sich aus den verschiedensten Anlässen heraus gegründet haben. Von diesen Gruppen stellen wir hier vier Gruppen vor, die sich in unterschiedlicher Weise dem Thema Spiritualität widmen. Neben aller Vielfalt ist ihnen gemeinsam, dass sie fast alle aus einem ehrenamtlichen Engagement und aus einer Suche heraus entstanden sind.

Gesprächskreis ›Glauben leben – lebendig glauben‹

Jeden ersten Dienstag im Monat trifft sich der ökumenische Gesprächskreis im Birgittenkloster zum Austausch über unseren persönlichen Glauben.

Das jeweilige Thema wird gemeinsam gefunden und im ›informiert‹ angezeigt. Als Gesprächsgrundlage dienen die Bibel, Texte aus der geistlichen Literatur, aus Vorträgen oder schon gehaltenen Predigten. Der inhaltliche Austausch soll nicht auf der theologischen Wissensebene bleiben, sondern in unserem Alltag verwurzelt sein. Im Hören aufeinander und dem Gespräch miteinander öffnen sich neue Blickwinkel und Erfahrungsräume.

Unser Gesprächskreis ist offen für jede und jeden, die/der Interesse am jeweiligen Thema hat. Wenn es interessiert: herzliche Einladung, dazuzukommen! Auch wenn es nur einmal ist.

Es kommt auch vor, dass wir einen Mahl-Gottesdienst feiern oder uns thematisch theologischen Rat holen. Entschieden wird das gemeinsam.

Wir erfahren uns hier als Gefährtenschaft, sind gemeinsam auf dem Weg Jesu. Der Gesprächskreis ist so etwas wie eine Tankstelle, an der wir kurz anhalten, um uns gegenseitig zu stärken und im gemeinsamen Gebet neue Kraft zu schöpfen. Manchmal auch mit lecker Brot und Wein.

Evelyn Globig-Meyer



Rosenkranz für den Frieden

Vor zwei Jahren brach in der Ukraine Krieg aus – überall versammelten sich Menschen zu Friedensgebeten, Kerzen wurden entzündet.

In meinem Herzen wurde der Rosenkranz lebendig, ihn für den Frieden zu beten.

Warum Rosenkranz beten für den Frieden?
Für mich ist das Beten des Rosenkranzes ein sehr mächtiges Gebet. An der Hand Mariens schauen wir auf die einzelnen Lebensstationen Jesu und betrachten sie. Maria dürfen wir alles anvertrauen und sie um ihre Fürsprache bei Gott bitten. Das tun wir, indem wir von Perle zu Perle das ›Gegrüßet seist du, Maria‹, also den Gruß des Engels an Maria wiederholen. Wir klinken uns ein in das Gebet des Himmels. Das mag für manche langweilig sein. Doch gerade dieses Beten dringt in die Tiefe und ich glaube, es zeigt seine Wirkung, auch wenn wir es momentan nicht sehen können.

Seit zwei Jahren beten wir jeden Samstagabend nach der Vorabendmesse in der Krypta der Kirche St. Johann eben diesen Rosenkranz um den Frieden in der Ukraine und inzwischen auch in Israel und da,

wo eben Krieg herrscht – und vor allem um den Frieden in den Herzen der Menschen.

Wir sind inzwischen eine Gruppe zwischen vier und zwölf Personen, buntgemischt, jung und älter ... und immer wieder kommen Menschen dazu, die sich angesprochen fühlen. So bleibt es lebendig. Vielleicht schauen Sie ja auch mal rein ...

Schwester Maria Paula

Morgengebet

Jeden Freitagmorgen gehe ich voll Freude vor der Arbeit nach St. Johann, um dort den Chorraum für das Morgengebet vorzubereiten. Ich schließe die Tür der Kirche auf, gehe voll Anmut in die stille, erhabene Kirche, die ich in diesen Momenten nahezu sanftmütig erlebe.

Zuerst zünde ich die Osterkerze an, dann die Kerzen am Altar, lege die Fußmatten in einen Halbkreis auf den Boden vor das Taufbecken, lege die Taizéliederbücher aus und warte in Stille auf die Mitbetenden.

Zu Beginn des Gebetes mache ich einen Anruf mit den Worten, die in diesem Moment für die Gruppe gesagt werden wollen. Danach singen wir zwei Taizélieder, auf die eine 10-minütige Stille folgt – ähnlich ist es auch in Taizé. Die Stille wird meist mit einem Kyrie Eleison feierlich beendet. Daraufhin singen wir drei weitere Taizélieder und ich schließe das Gebet mit einem Segen für alle.

Herzliche Einladung zum Mitsingen jeden Freitag um 8 Uhr!

Katharina Nussbaum

Gesungene Gebete – Lieder aus Taizé

Zur Ruhe kommen, einmal durchatmen, Abstand vom Alltag finden, sich besinnen, zu sich selbst finden, sich ausrichten auf Gott ...

Die Lieder aus Taizé, entstanden in der ökumenischen Gemeinschaft von Taizé in Burgund, sind gesungene Gebete, die durch ihre Wiederholungen sehr meditativ wirken und leicht zu erlernen sind.

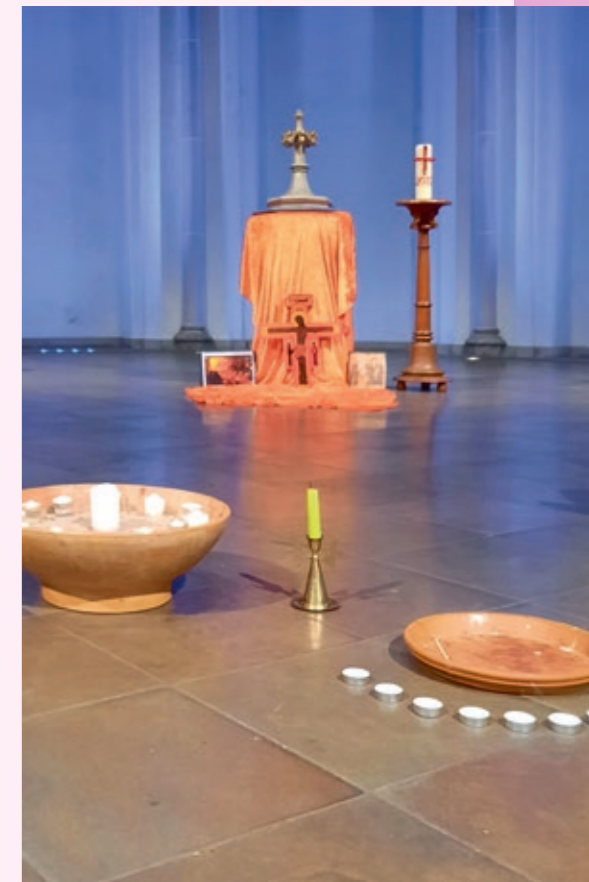
Wir treffen uns jeden Dienstagabend im Chorraum von St. Johann. Ab 19.30 Uhr ist Einlass am Seiteneingang. Bis 20 Uhr ist stille Zeit. Um 20 Uhr beginnen wir mit Gesang und Gebet. Begleitet werden wir von Inke Weidauer auf der Flöte. Nach einigen Liedern hören wir einen kurzen besinnlichen Text, dem eine zehnminütige Stille folgt, die durch Fürbittengebete beendet wird. Danach gibt es einen zweiten Liederzyklus. Das Gebet findet etwa gegen 21 Uhr seinen Abschluss mit einem Segenskreis.

Unser ökumenisch ausgerichteter Kreis ist seit über 20 Jahren in St. Johann aktiv.

Wir sind offen für alle und laden alle Interessierten ein. Wir freuen uns auf Neue. Schauen Sie gerne einfach mal vorbei. Auch wenn Sie nur zu Gast in Bremen sind, sind Sie herzlich willkommen.

Hinweis: Bitte pünktlich kommen, weil wir um 20 Uhr abschließen müssen.

Gisela Böckling



Augen auf!

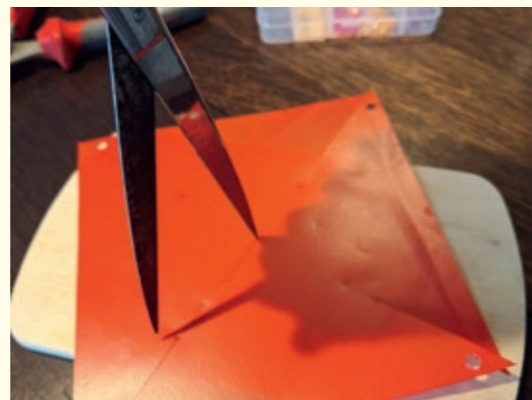
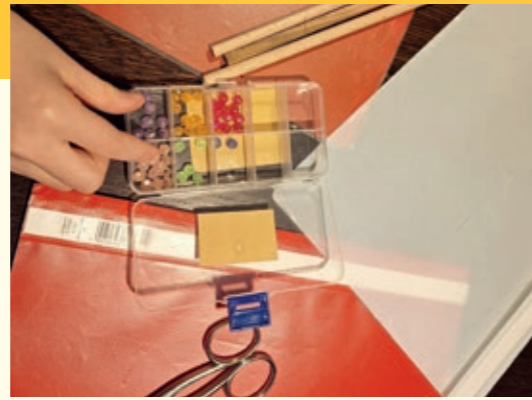
Ich erinnere mich noch sehr gut an das Gespräch. Bei meiner Nichte hatte die Erstkommunionvorbereitung begonnen und meine Schwägerin und ich standen in ihrem Garten. »Eigentlich hatte ich gedacht, dass ich schon die passenden Worte finde, wenn sie zu diesen religiösen Themen Fragen hat. Aber neulich hat sie nach dem Hl. Geist gefragt. Da war ich dann doch etwas wortlos. Bis mir dann einfiel, dass ich ihr erzähle, dass man den Hl. Geist nicht sehen kann. Aber man kann ihn fühlen.« Genauso verstehe ich es auch. Den Hl. Geist kann man fühlen.

Wenn ich hier in St. Johann mit den Kindern und ihren Familien unterwegs bin, dann ist dies auch immer meine Erklärung: Das positive Gefühl, das man zu einem anderen Menschen hat und das die Verbindung zu diesem Menschen darstellt, ist auch unsichtbar. Aber es ist sehr deutlich da, man kann es fühlen. Diese Verbindung, diese Liebe, ist der Hl. Geist.

Und dann habe ich neulich gedacht. Aber man kann den Hl. Geist ja doch sehen! Jeden Tag auf der Straße, überall dort, wo Menschen zusammenkommen: ein Kind, das voller Freude auf den Papa zurennt. Ein Paar, das Hand in Hand durch die Stadt geht. Freund:innen in einem Café ganz vertieft in ein Gespräch miteinander ... Da pustet der Hl. Geist ganz deutlich durch die Straßen unserer Stadt. Wenn ich mit offenen, geistbeseelten Augen unterwegs bin, dann kann ich sein Wirken an vielen Stellen beobachten. Sein Wirken bringt die Menschen in Beziehung zueinander. Und manchmal ist sein Wirken ein kleines Säuseln und manchmal eben auch ein Brausen. Manchmal nehmen unsere Augen viele dieser geistgewirkten Momente wahr und manchmal ist es schön, wenn uns jemand auf diese Momente aufmerksam macht. Wie bei einem Windrad: Manchmal dreht es sich wie wild und manchmal braucht es unseren Atem, damit es sich drehen kann.

Wir haben daraufhin mal ein Windrad gebastelt. Ganz praktisch aus Plastikschnellheftern, die wir noch zu Hause hatten. Es war ein bisschen knifflig, aber sie stehen jetzt draußen in einem Blumentopf und wenn ich das Haus verlasse oder nach Hause komme und mein Blick auf das Windrad fällt, dann erinnert es mich daran, die Augen aufzuhalten.

Wer es nachbasteln möchte, kann einfach den QR-Code einscannen. Dort findet man dann etwas weiter unten die Anleitung. Die Homepage »Kirche kunterbunt« lädt aber auch zum Stöbern ein.



Aus alten Plastikschnellheftern lassen sich mit ein paar Handgriffen schöne Windräder basteln.



Pastorale Koordinatorin
Nina Lubberich

Kommen und gehen

Alles Gute für die Zukunft, Nina Lubberich!



Mit dem Beginn der Sommerferien verabschiedete ich mich als Pastorale Koordinatorin in St. Johann. Seit Januar 2021 war ich hier hauptamtlich tätig. Durch meine Aufgabe bin ich schnell mit den verschiedensten Menschen in St. Johann in Kontakt gekommen, was sicherlich auch an den Herausforderungen lag, die die Welt mit sich gebracht hat. Zu meinem ersten Osterfest gab es die Überlegungen, ob dieses aufgrund der Coronapandemie ein weiteres Mal ausfallen soll. Ich erinnere mich hierzu an eine sehr lebendige und bewegende Sitzung beider Gremien über Zoom. Als der Ukraine-Krieg ein Jahr später ausbrach, wurde eine Etage des Pfarrheims St. Johann ganz unkompliziert

Viel Freude an der neuen Aufgabe, Anja Wedig!



mit vielen tatkräftigen Helfer:innen zu einer Wohnung für ukrainische Geflüchtete umfunktioniert und in der Kita St. Elisabeth konnten sich ukrainische Frauen mit ihren Kindern zu einem Austausch treffen. Auf Stadtebene entstand eine Vision »Kirche kann.«, mit der wir hier in St. Johann zu den verschiedensten Anlässen arbeiten und an der wir uns orientieren, sowohl in der Arbeit im Pastoralteam als auch in der Arbeit mit den beiden Gremien. Dies sind nur ein paar Momente, die zu vielen Gesprächen und persönlichen Begegnungen geführt haben.

In der ersten Mittendrin-Ausgabe zu Pfingsten 2021 wurde ich gefragt, was ich mir für die Arbeit in St. Johann wünsche. Damals war meine Antwort, dass ich mir eine Kirche wünsche, die den Menschen inner- und außerhalb der Kirche Fragen stellt. Das durfte ich hier erleben. Aber nicht nur, dass Fragen gestellt werden, sondern auch, dass das Fragen erlaubt ist. Dies gibt der Gemeinde eine Offenheit und zeigt den Wunsch, sich immer wieder zu entwickeln. Ich bedanke mich für dreieinhalb ereignisreiche Jahre und freue mich darüber, dass ich, neben meiner zukünftigen Tätigkeit als Religionslehrerin am Ökumenischen Gymnasium, weiterhin im Team der Kinderkirche in St. Johann aktiv sein kann.

Verabschieden werde ich mich im Rahmen des Pfarrfestes am Sonntag, 16. Juni in St. Elisabeth. Die Aufgabe der Pastoralen Koordination wird Anja Wedig übernehmen,

die deswegen an dieser Stelle das Schreiben kurz übernimmt, um sich vorzustellen: Da werden viele sagen: Ja, die kennen wir doch, brauch'se nicht. – Doch, sag ich da: Denn es startet für mich und die Gemeinde das nächste Kapitel mit neuen Aufgaben, auf die ich mich sehr freue. Die Gremien und Ausschüsse sind da zu nennen, um die Öffentlichkeitsarbeit werde ich mich kümmern und zuständig sein für die Belange des Pfarrbüros, der Küster:innen etc., und werde insgesamt die Angelegenheiten der Gemeinde bestmöglich vorantreiben. Mein pastorales Tun wird dem Standort St. Elisabeth erhalten bleiben, die Erstkommunionkatechese allerdings wandert in neue, familienpastorale Hände. Auch das Feiern mit der Grundschule St. Johann behalte ich bei, sowie außerhalb der Gemeinde die 10 Stunden in Resonanzraum und dem Urbi für die Citypastoral. Also: »Wir sehn uns!« – wie Nina sagen würde ...

Pfarrfest 2024 – ein Ausblick

Traditionell wird das Gemeindefest abwechselnd in St. Elisabeth und in St. Johann veranstaltet. Im vergangenen Jahr haben wir zum Pfarrfest in St. Johann viele positive Rückmeldungen von Besucher:innen erhalten, aus unserer Sicht ist das ein schöner Erfolg. Wir haben auch Anregungen bekommen, was wir beim nächsten Mal noch besser machen können. An das gesamte Feedback möchten wir anknüpfen, wenn in diesem Jahr das Pfarrfest turnusmäßig in St. Elisabeth stattfindet. Der Termin dafür wurde auf den 16. Juni festgelegt. Bisher ist vereinbart, dass um 11 Uhr der Gottesdienst mit dem Propsteichor beginnt; für 14 Uhr ist der Sommersegens mit der Kinder- und Jugendkantorei vorgesehen. Weitere Details zur Veranstaltung plant der Festausschuss zur Zeit, u. a. wird diskutiert, wieviele und welche Stände es zur Versorgung mit Essen und Getränken geben wird, auch am weiteren Angebot mit unterschiedlichen Schwerpunkten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene wird noch gearbeitet. Wir sind sicher, allen Gästen beim Pfarrfest ein vielfältiges Programm anbieten zu können.

Bei den Vorarbeiten und für verschiedene Aufgaben während des Festes ist Unterstützung gern gesehen. Wenn Sie sich vorstellen können, vor und nach dem Pfarrfest beim Auf- und Abbau und während des Festes beim Wertmarkenverkauf, beim Getränkeauschank, bei der Essenausgabe oder in der Küche zu



Viel los beim Pfarrfest – und ein vielfältiges kulinarisches Angebot.



helfen, nehmen Sie bitte Kontakt auf mit Birgit Lueße (0152/29512401 bzw. birgit@lueesse.net) oder Bernd Titz (0176/32536566 bzw. cbernd@web.de).

Wie im vergangenen Jahr soll es wieder ein Angebot an Kaffee und Kuchen geben, außerdem Stände mit Salaten. Wer möchte, darf sich daran mit Kuchen- und Tortenspenden und mitgebrachten Salaten beteiligen. Dazu werden in unseren Kirchen rechtzeitig Listen ausliegen, in die Sie sich eintragen können, das hilft uns bei der Planung.

Für den 16. Juni freuen wir uns auf viele Teilnehmende, gutes Wetter und auf ein schönes Fest!

Bernd Titz und der Festausschuss

Fahrrad-Spenden gesucht



Am Standort St. Johannis der Caritas Erziehungshilfe hat sich, initiiert durch einen hauptamtlichen und einen ehrenamtlichen

Mitarbeiter, eine kleine Fahrrad-Werkstatt etabliert. Jeden Donnerstagnachmittag können hier die Kinder und Jugendlichen, die in den Wohngruppen der Caritas leben, ihre Räder zur Reparatur bringen und auch selber mit anpacken. Ebenso werden für die Kinder und Jugendlichen, die neu in die Gruppen ziehen, gespendete Fahrräder hergerichtet und verschenkt, damit sie auch ohne Bus und Bahn mobil sind und in Bewegung kommen. Lediglich ein Schloss müssen die Jugendlichen selber kaufen und zur Radabholung mitbringen.

Es werden immer Fahrrad-Spenden gesucht, besonders solche, die für Jugendliche geeignet sind (der ›Renner‹ derzeit sind Mountain- oder Trekking-Bikes) und die mit überschaubaren Mitteln fahrtauglich und verkehrssicher gemacht werden können. Selbstverständlich könnten die Spenden von uns abgeholt werden.

Melden Sie sich gern!
Ansprechpartner ist Herr Dhaouadi,
Telefon 3894814 oder Mail:
r.dhaouadi@caritas-bremen.de

Vielen Dank!

Zuflucht – Ökumenische Ausländerarbeit e.V.

Artikel 1a der Genfer Flüchtlingskonvention definiert einen Flüchtling als Person, die ›... aus der begründeten Furcht vor Verfolgung wegen ihrer Rasse, Religion, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder wegen ihrer politischen Überzeugung sich außerhalb des Landes befindet, dessen Staatsangehörigkeit sie besitzt, und den Schutz dieses Landes nicht in Anspruch nehmen kann oder wegen dieser Befürchtungen nicht in Anspruch nehmen will.‹

Zuflucht – Ökumenische Ausländerarbeit e.V. wurde 1994 von Kirchengemeinden und Einzelpersonen der verschiedenen christlichen Konfessionen in Bremen gegründet und setzt sich für Flüchtlinge im Land Bremen ein. Hierbei spielt die Herkunft oder die Religion der Geflüchteten keine Rolle.

Die Motivation für dieses Engagement liegt im christlichen Glauben und dem Gedanken der Nächstenliebe. Neben der Beratung von Geflüchteten, Ehrenamtlichen, Kirchengemeinden und anderen Interessierten bei Fragen zu Migration, Flucht, Aufenthalt, Familienzusammenführung und Kirchenasyl, bietet der Verein auch Fortbildungsangebote. Zudem setzt sich der Verein gegen die strukturelle Benachteiligung und Ausgrenzung von Flüchtlingen ein. Diese haben die Möglichkeit, über einen Sozialfonds einen Zuschuss zu Ausgaben, die sie mit ihrem eigenen Einkommen oder durch Sozialleistungen nicht bewältigen können, zu beantragen. Ebenfalls gibt es einen Rechtshilfefond.



Die katholische Propsteigemeinde St. Johann war die erste katholische Gemeinde, welche Mitglied im Verein wurde. Inzwischen wird der Verein von allen katholischen Bremer Gemeinden durch eine Mitgliedschaft oder Spenden unterstützt. Einzelpersonen sind ebenfalls willkommen als Mitglieder, ebenso wie Spenden. Bei Interesse am Verein kann der monatliche Newsletter abonniert werden (weitere Informationen: www.zuflucht-bremen.de).



Dieses Jahr feiert der Verein sein 30jähriges Bestehen, was ein Grund zur Freude ist. Doch leider gibt es auch weniger erfreuliche Nachrichten, denn wie überall ist der Verein ebenfalls von Einsparungen betroffen, wodurch die Arbeit und Unterstützung von Flüchtlingen erschwert wird. Dabei ist diese so wichtig, damit das Motto weiterhin erfüllt werden kann:

›... ich bin ein Fremder gewesen
und ihr habt mich aufgenommen...‹

Die Bibel (Matthäus 25, 35c)



Rechnungsführerin
Monica Merkel

Erstkommunion

Ein neuer Jahrgang von Erstkommunion-Familien wird sich auf den Weg machen: Die ersten Nachfragen flattern schon im Pfarrbüro ein. Kinder, die ungefähr oder auch genau neun Jahre alt sind und ab dem Sommer 2024 in die dritten Klassen gehen werden, sind die typischen Kandidat:innen für die Vorbereitung in unserer Propsteigemeinde. Das weitere Prozedere passiert dann: das Anschreiben vor den Sommerferien an alle Familien, in denen ein katholisches Kind dieses Alters auf Gemeindegebiet wohnt, ein Infoabend und das Anmelden bis zum September und dann geht's im Herbst auch schon wieder los: der Beginn mit dem

ersten Treffen aller Kinder und begleitenden Erwachsenen! Es folgen in den nächsten Monaten fünf weitere halbtägige Treffen. Die werden von unserem bewährten und engagierten, liebevollen und souveränen Katechet:innen-Team durchgeführt.

So dass wir ca. im Mai 2025 in ca. drei Feiern die erste heilige Kommunion von ca. 35 Kindern in unserer Gemeinde feiern werden. Denn in einem gewandelten Stück Brot den Zuspruch von Gemeinschaft zu erfahren und sich selbst ein Wachsen und Wandlung zuzutrauen: Dafür ist man / frau ja nie zu jung!



Gemeindefereferentin
Anja Wedig



Firmung



Aus der Firmvorbereitung
2023/2024 – Vorstellungen
von Kirche und Gemeinde

Das Sakrament der Firmung spendet Propst Bernhard Stecker am Samstag, 25. Mai 2024, um 15 Uhr in St. Johann.

Mögen die Jugendlichen die Erfahrung machen, wie es Adel Tawil in einem Lied schreibt: »Da ist jemand, der dein Herz versteht, und der mit dir bis ans Ende geht. Wenn du selber nicht mehr an dich glaubst: Dann ist da jemand, ist da jemand«.



Pastoralassistentin
Melanie Rehkamp

In den letzten Monaten haben sich 30 Jugendliche aus unserer Gemeinde auf die Firmung vorbereitet. Dabei haben sie sich mit Fragen nach Gott und auch mit

anderen Fragen des Lebens auseinandergesetzt. Nun wollen sie ihr eigenes »Ja« zur Gemeinschaft der Glaubenden sagen und sich dadurch im christlichen Glauben bestärken lassen.

Zehn Fragen an Antonija Vučić

Ich bin 72 Jahre alt, wurde in Potočani (Kroatien) geboren, lebe seit über 50 Jahren in St. Johann, bin verwitwet und habe einen Sohn. In der Gemeinde beteilige ich mich als Kommunionhelferin, in der Elisabethkonferenz und beim Spielenachmittag; auch trage ich regelmäßig im Sonntagsgottesdienst eine Lesung in kroatischer Sprache vor. Darüber hinaus engagiere ich mich in der Kroatischen Gemeinde, die sich in St. Godehard trifft.



» Wenn Sie an Papst Franziskus denken, fällt Ihnen ein ...

Ein kluger alter Mann, der sich leider kaum gegen die Kurie durchsetzen kann.

Wofür sind sie dankbar?

Ich bin meinen Eltern dankbar, dass sie mich im Glauben überzeugend erzogen haben.

Für einen Tag wären Sie gerne?

Eine Friedensfee!

Haben Sie eine Lieblingsstelle in der Bibel?

»Vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!«

Wann sind Sie glücklich?

Ich bin glücklich, wenn ich mit meiner Familie zusammen bin.

Und was ist für Sie das größte Unglück?

Zu wissen, dass so viele Menschen in der Welt noch nicht einmal das Nötigste zum Leben haben.

Was gefällt Ihnen an unserer Pfarrei besonders gut?

Dass Menschen aus über 110 Nationen friedlich miteinander leben!

Was könnten wir besser machen in St. Johann, wo sehen Sie Handlungsbedarf?

Wir müssen darauf achten, junge Menschen noch mehr einzubinden.

Schenken Sie uns eine Lebensweisheit?

Denke positiv an morgen!

Wenn ich an Bremen denke,

Bremen ist eine schöne Großstadt mit kurzen Wegen und man ist ganz schnell im Grünen.

Trost in Zeiten der Trauer



Der Tod eines geliebten Menschen ist immer ein tiefer Einschnitt. Ganz gleich ob der Tod plötzlich und unvermittelt eintritt oder nach einem längeren Prozess des Abschiednehmens, bleiben doch die Angehörigen mit ihrer Trauer und der Frage nach dem eigenen Leben und Sterben zurück. Es ist die zentrale Aufgabe der Seelsorge, Menschen in dieser Erfahrung beizustehen, zu begleiten und Trost zu spenden. Sprechen Sie uns daher gerne an!

Auch christliche Rituale und Zeichen sollen dabei helfen. Sie dienen dazu und haben ihren Ursprung darin, den Tod eines Menschen zu erfassen, Trauer zu bewältigen und die eigene Hoffnung im Angesicht des Todes zu stärken. Sie sind Ausdruck eines Glaubens an ein Leben in der Ewigkeit, das der Tod nicht nehmen kann.

Dieser Glaube drückt sich in zahlreichen Traditionen und Riten rund um die Beerdigung aus:

Krankensalbung und Sterbesegen
Vor dem Tod sind Krankensalbung (Letzte Ölung) und Sterbesegen

sichtbare Zeichen der Nähe Gottes im Tod. Die Krankensalbung wird von Priestern gespendet, den Sterbesegen können alle in der Seelsorge Tätige erteilen. Aber auch Kreuze, die den Sterbenden in die Hand gelegt werden, oder eine Kerze können tröstsende Zeichen des Glaubens sein.

Formen der Bestattung

Ein christlicher Gottesdienst im Zusammenhang mit dem Tod eines Menschen – unabhängig davon, welche Form gewählt wird – bringt immer unsere Hoffnung auf eine Auferstehung der Toten zum Ausdruck und trägt daher österlichen Charakter.

In der **Erdbestattung** wird eine besondere Ähnlichkeit mit der Bestattung Jesu sichtbar. Vor der Beisetzung kann ein Gottesdienst stattfinden, entweder in einer Trauerhalle auf dem Friedhof oder auch in einer unserer Kirchen.

Auch bei einer **Feuerbestattung** kann ein Gottesdienst an der Urne gefeiert werden, entweder auf dem Friedhof oder in einer unserer Kirchen. Möglich ist auch ein

Abschiedsgottesdienst vor der Einäscherung des Verstorbenen.

Ein **Requiem** ist eine Heilige Messe, die in besonderer Weise für die Verstorbenen gefeiert wird. Sie kann im unmittelbaren Umfeld der Beisetzung gefeiert werden oder auch zeitlich davon etwas versetzt, vorher oder nachher. Sie ist Ausdruck einer besonderen Beziehung der Verstorbenen und ihrer Angehörigen zur Kirche.

In unserer **Kolumbariumskirche** St. Elisabeth können die Verstorbenen ihre letzte Ruhestätte finden. Nach einem christlichen Abschiedsgottesdienst werden die Urnen in dafür vorgesehene Kammern gestellt. So ist die Kolumbariumskirche zugleich Friedhof, Gottesdienst- und Erinnerungsort für unsere Verstorbenen.

Weitere Traditionen

Rund um die eigentliche Bestattung gibt es eine Reihe von Traditionen und Riten, die eine Hilfe sein sollen für die Angehörigen bei der Bewältigung ihrer Trauer. Hierzu zählen das **Rosenkranzgebet** (ein Gebetsabend vor der Beisetzung), **Sechs-Wochen-Amt** (eine Hl. Messe ungefähr 40 Tage nach dem Tod) oder auch das **Buch des Lebens**, das in St. Johann immer am 2. eines jeden Monats nach der 18-Uhr-Abendmesse geöffnet wird, und in das die Namen von Verstorbenen eingetragen werden können.

Bei allen Fragen, Unsicherheiten und Überlegungen sprechen Sie uns gerne an!



Propst
Dr. Bernhard Stecker

Der Bremer Taler



Seit sehr vielen Jahren ist der ›Bremer Treff‹ eine Anlaufstelle für Menschen, die auf der Straße oder in prekären Verhältnissen leben. An fünf Abenden in der Woche bietet diese Begegnungsstelle am Altenwall eine warme Mahlzeit für 3,00 Euro an. Aber auch dieser Betrag ist für viele Menschen noch zu hoch.

Mit dem ›Bremer Taler‹ können Sie wirksam unterstützen, indem Sie die 3,00 Euro für eine warme Mahlzeit selber bezahlen und den ›Taler‹ dann verschenken. Die Prägung von metallenen ›Talern‹ hat sich in der Vergangenheit allerdings als zu aufwendig und teuer erwiesen; stattdessen werden heute entsprechende Gutscheine herausgegeben.

Unsere Gemeinde hat sich von Anfang an mit Geldern aus dem ›Antoniusbrot‹ beteiligt und gibt im Pfarrbüro jeden Dienstag- und Donnerstagmittag den ›Bremer Taler‹ gegen eine Selbstbeteiligung von 50 Cent ab. Die Selbstbeteiligung wahrt das Selbstwertgefühl der Menschen und unterbindet zugleich den Missbrauch der Gutscheine.



Pastor Joachim Dau



Bremer Treff e.V.
Altenwall 29 / Ecke Tiefer
28195 Bremen

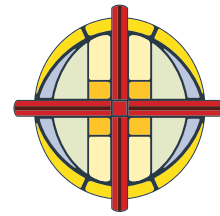
Öffnungszeiten
Di – Fr 17 – 20 Uhr
Sa 16 – 19 Uhr

info@bremer-treff.org

Katholische Propsteigemeinde St. Johann, Bremen

mit den Kirchen St. Johann und St. Elisabeth

Hohe Straße 2, 28195 Bremen • Telefon 0421/3694-115
Pfarrbüro: Mo 15.00 – 17.30 Uhr/ Di, Do, Fr 09.00 – 12.00 Uhr
pfarrbuero@st-johann-bremen.de • www.st-johann-hb.de



Propst Dr. Bernhard Stecker
Hohe Straße 2
Telefon 3694-100



Pastor Joachim Dau
Hohe Straße 3
Telefon 3694-110



**Pastorale Koordinatorin
Nina Lubberich**
Hohe Straße 2, Tel. 3694-104



**Gemeindereferentin
Anja Wedig**
Hohe Straße 2, Telefon 3694-149



**Pastoralassistentin
Melanie Rehkamp**
Hohe Straße 2, Tel. 0160/3355617



**Jugendreferent
Adrian Corbo**
Hohe Straße 2, Telefon 2226-702



Schwester Maria Paula Eble
Hohe Straße 2
Telefon 3694-121



Diakon Gregor Daul
Hohe Straße 2
Telefon 0178/7168448



Pfarrer Dr. Matthew Nwoko
Kolpingstraße 1b
Telefon 5788569



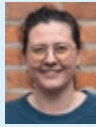
Regionalkantor Felix Mende
Kolpingstraße 1c
Tel. 0176/30426954



**Ilka Hoppe, Bremer Kinder-
und Jugendkantorei**
Telefon 0170/3850988



Küsterin Sr. Francis
Hohe Straße 10
Telefon 3694-121



**Pfarrsekretärin
Mirjam Tönjes**
Telefon 3694-115



Pfarrsekretärin Katja Noll
Ansprechperson für das
Kolumbarium
Telefon 3694-115



**Kirchenvorstand:
Burkhard Lichtblau**
stv. Vorsitzender
Telefon 3694-115 (Pfarrbüro)



**Pfarrgemeinderat:
Bernd Titz**
Vorsitzender, Telefon 16178084

Pfarrheim St. Johann
Kolpingstraße 1c

Gemeindehaus St. Elisabeth
Suhrfeldstraße 159

Kindertagesstätte St. Johann
Kolpingstraße 2-3
Telefon 3365878

Kindertagesstätte St. Elisabeth
Suhrfeldstraße 159
Telefon 441775

Kita St. Anna
Suhrfeldstraße 157
Telefon 4986792

Birgittenkloster
Kolpingstraße 1c
Telefon 168740

Konvent der Franziskanerinnen
Hohe Straße 10
Telefon 3694-121

URBI
Hohe Straße 8/9
Telefon 3694-300

Impressum

Herausgeber
Propsteigemeinde
St. Johann, Bremen

Redaktion
Joachim Dau
Nina Lubberich
Stefan Oelgemöller
Bernd Titz

Fotos/Abbildungen
Bremer Treff
Joachim Dau
Franz Hiergeist
Kath. Gemeindeverband Bremen
Kinder- und Jugendkantorei
Nina Lubberich
Stefan Oelgemöller
Kerstin Rolfes
Verband Deutscher
Rassetaubenzüchter e.V.
AdobeStock: HN Works
Fotolia: Bilderstöckchen

Gestaltung
machart: Stefan Oelgemöller
www.machart-bremen.de

Auflage 1.000
gedruckt auf Recyclingpapier
mit Blauem Engel,
FSC-zertifiziert
Bremen, April 2024

Bankverbindungen
Sparkasse Bremen
DE38290501010001024256

Darlehnskasse Münster
DE60400602651216020405

**Weitere Informationen auf
unserer Homepage**
www.st-johann-hb.de
und in der App >Churchpool<

